



Landesnachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg

Entwurf: Stand 29.11.2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Einführung	3
2 Die Landesnachhaltigkeitsstrategie: Brandenburgs Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	5
2.1 Untersetzung der 17 SDGs durch landespolitische Fachstrategien (gesellschaftspolitischer Ansatz)	6
2.2 Schwerpunktbereiche und Handlungserfordernisse für nachhaltiges Handeln ..	13
2.2.1 Schwerpunktbereich „Natürliche Lebensgrundlagen, Umwelt und Natur“	
.....	15
2.2.2 Schwerpunktbereich „Wirtschaft, Arbeit und Innovation“	17
2.2.3 Schwerpunktbereich „Bildung und lebenslanges Lernen“	19
2.2.4 Schwerpunktbereich „Gesundheit, Pflege und Prävention“	21
2.2.5 Schwerpunktbereich „Soziale Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Inklusion“	22
2.3 Grundverständnis nachhaltiger landespolitischer Fachstrategien	24
2.4 Beitrag der Landesverwaltung (verwaltungsinterner Ansatz)	25
2.5 Zielkontrolle durch Indikatoren	29
3 Kommunikation	33
4 Ausblick	35

Vorwort

[...]

1 Einführung

Nachhaltiges Handeln ist längst zu einem entscheidenden Faktor für eine zukunftsfähige Gesellschaft geworden. Mit einer nachhaltigen Entwicklung wird der Anspruch verfolgt, den Bedürfnissen der heutigen und künftigen Generationen gerecht zu werden. Hierzu ist der Dreiklang einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial ausgewogenen Entwicklung sicherzustellen. Die Belastungsgrenzen der Erde geben dabei den unverhandelbaren Rahmen vor, den es zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen auf globaler Ebene zu wahren gilt. Die bisherigen Anstrengungen - insbesondere zur drastischen Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur konsequenten Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsgrundsätzen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft - reichen allerdings nicht aus. Multiple Krisen der heutigen Zeit wie der fortschreitende Klimawandel, die Corona-Pandemie oder der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine haben den Handlungsdruck auf die Weltgemeinschaft spürbar erhöht und erschweren den Aushandlungsprozess zwischen den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit deutlich. Umso mehr sind im Sinne eines Gemeinschaftswerks alle politischen Ebenen, alle gesellschaftlichen und alle wirtschaftlichen Akteure gefragt, den erforderlichen Beitrag zu leisten. Wichtige Impulse gehen dabei auch von den in Brandenburg ansässigen renommierten Forschungseinrichtungen, wie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), dem Deutsche GeoForschungsZentrum (GFZ) und dem Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS), aus.

Die Vereinten Nationen haben mit der Agenda 2030 das Fundament für eine soziale, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung gelegt, die – so der Leitsatz der Agenda 2030 – „niemanden zurücklässt“. Die darin formulierten 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) bilden in Verbindung mit dem Pariser Klimaabkommen vom Dezember 2015 die Grundlage für eine weltweite Transformation hin zu nachhaltigen sowie emissionsarmen Lebens- und Wirtschaftsweisen. Auf nationaler Ebene „übersetzt“ die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) diese

globalen Ziele und beschreibt den deutschen Beitrag an deren Erreichung. In diesem Kontext spielen auch fachpolitische Beschlüsse im Sinne der Nachhaltigkeit eine tragende und richtungsweisende Rolle, so beispielsweise das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung oder der Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung zur nachhaltigen Raumentwicklung. Zudem haben die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland sowie die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder im Juni 2019 die Einrichtung eines „Gemeinschaftswerks“ für Nachhaltige Entwicklung beschlossen, um die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Gruppen und staatlichen Ebenen bei der Umsetzung der Agenda 2030 voranzubringen.

Die Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS) des Landes Brandenburg ordnet sich in diesen Gesamtkontext internationaler, europäischer sowie nationaler Beschlüsse und Abkommen ein. Als Strategie der Landesregierung legt sie fest, welchen Beitrag diese an der Umsetzung der Agenda 2030 leistet. Hierbei ist klar, dass sich durch die LNHS globale Probleme und Herausforderungen nicht alleine lösen lassen. Aufgabe der LNHS ist es vielmehr zu identifizieren, wo das Land noch stärker mitwirken kann, um die Nachhaltigkeitsanforderungen zu erfüllen und diese in konsequentes Regierungshandeln umzusetzen. Für die kommunale Ebene stellt sie einen Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung und Konkretisierung auf lokaler Ebene dar.

Das Land kann mit der LNHS aus dem Jahr 2014 und deren Weiterentwicklung aus dem Jahr 2019 bereits auf einer guten Grundlage aufbauen. Zu Beginn der 7. Legislaturperiode (2019 - 2024) wurde die Weiterentwicklung der LNHS mit Ausrichtung an der Agenda 2030 festgelegt und diese Aufgabe in die Zuständigkeit der Staatskanzlei überführt. Für nachhaltige Entwicklung zuständig ist das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz. Innerhalb der Landesregierung erfolgt die Koordinierung der LNHS über eine interministerielle Arbeitsgruppe. Als beratendes Gremium unterstützt der für die 7. Legislaturperiode am 9. Februar 2021 eingerichtete Nachhaltigkeitsbeirat (NHB) die Landesregierung bei der Weiterentwicklung der LNHS. In den Beirat wurden Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem Landesjugendring berufen. Um die Einbindung der Zivilgesellschaft zu ermöglichen, arbeitet der NHB eng mit der vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

eingerrichteten Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg zusammen. Hier haben sich - zum Zweck des zivilgesellschaftlichen Austausches - Akteure und Initiativen aus dem Bereich der Nachhaltigkeit zusammengeschlossen.

Eine Verständigung über die methodischen Grundlagen der LNHS erfolgte durch ein Eckpunktepapier, das am 24. Mai 2022 vom Kabinett beschlossen wurde. Der auf dieser Basis entwickelte Entwurf der LNHS wird im Rahmen einer öffentlichen Beteiligung Anfang 2023 qualifiziert.

2 Die Landesnachhaltigkeitsstrategie: Brandenburgs Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

Die LNHS ist der zentrale Rahmen für die brandenburgische Nachhaltigkeitspolitik. Sie ist eine Strategie der Landesregierung. Im Sinne einer integrierten Herangehensweise betont sie das Zusammenwirken der gesamten Landesregierung bei dieser Gemeinschaftsaufgabe. Mit der Weiterentwicklung des LNHS wird das Ziel verfolgt, den Nachhaltigkeitsgedanken noch stärker in die Gesellschaft zu tragen und Nachhaltigkeit noch deutlicher als Entscheidungskriterium im Regierungs- und Verwaltungshandeln zu verankern. Im Sinne dieser Zielstellung verfolgt die LNHS einen aktiven Gestaltungsanspruch.

Kernelemente der LNHS sind...

- die Ausrichtung an den 17 SDGs,
- das Aufzeigen und Analysieren der Untersetzung der 17 SDGs durch landespolitische Fachstrategien,
- das Ableiten von Schwerpunktbereichen mit Leitsätzen und Handlungserfordernissen,
- das Grundverständnis von nachhaltigen landespolitischen Fachstrategien,
- die Weiterentwicklung des verwaltungsinternen Handelns im Sinne der Nachhaltigkeit,
- die Vereinbarung von Ziel- und Umsetzungskontrollen,

die im Rahmen der nachfolgenden Kapitel ausgeführt werden.

2.1 Untersetzung der 17 SDGs durch landespolitische Fachstrategien (gesellschaftspolitischer Ansatz)

Die LNHS richtet sich an der Struktur der 17 SDGs und damit an der Breite der gesellschaftspolitischen Themen aus. Ausgangspunkt sind die landespolitischen Fachstrategien, die mit ihren Zielen und Maßnahmen (Politikvorgaben) zur Untersetzung und somit auch zur Umsetzung der SDGs auf Landesebene beitragen. Bildlich gesprochen, ist die Agenda 2030 mit ihren 17 SDGs also das „Dach“. Das „Fundament“ bilden die landespolitischen Fachstrategien.



Abb. 1: Visualisierung des Grundgedankens der gesellschaftspolitischen Perspektive

Für die Beurteilung, inwieweit Brandenburg bereits gut die Ziele der Agenda 2030 untersetzt bzw. welche Politikbereiche unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und landesspezifischer Herausforderungen verstärkt in den Blick genommen werden müssen, wurde eine systematisierende Herangehensweise gewählt. Ziel dieses Ansatzes war, zu einer Schwerpunktsetzung bei der LNHS zu kommen. Im Sinne einer Bestandsaufnahme wurde zunächst ermittelt, inwieweit zu den 17 SDGs landespolitische Fachstrategien existieren oder in Aufstellung sind, die deren Zielrichtung unterstützen. Um einen möglichst realistischen und umfänglichen Überblick zu erhalten, wurde eine entsprechende Übersicht auf Ebene der SDG-Unterziele aufgebaut. Diese

detaillierte Betrachtung war auch notwendig, um Querbezüge der landespolitischen Fachstrategien offenzulegen, da die meisten von ihnen bereits integrativ angelegt sind und somit auch auf mehrere SDG-Unterziele zielen. Unter dem Sammelbegriff der Fachstrategien wurden auch Konzepte, Leitlinien, Programme oder Pläne berücksichtigt. Entscheidend ist neben der strategischen Komponente auch der gewisse verbindliche Charakter. Die Fachstrategien enthalten auch vielfach Bezüge zu landes-, bundes- und EU-weiten Förderprogrammen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verbindung zwischen den 17 SDGs und den landespolitischen Fachstrategien:



SDGs	Landespolitische Fachstrategien
 <p>SDG 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesintegrationskonzept ▪ Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm ▪ Handlungsempfehlungen des Runden Tisches gegen Kinderarmut "Starke Familien - starke Kinder" ▪ e-Government-Strategie des Landes Brandenburg ▪ Zukunftsstrategie Digitales BB ▪ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Hitzeaktionsplan
 <p>SDG 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährungsstrategie ▪ Ökoaktionsplan ▪ Biomassestrategie ▪ Bioökonomie-Strategie ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser als Teil der Klimaanpassungsstrategie (integriert Landesniedrigwasserkonzept) ▪ Landschaftsprogramm ▪ Klimaplan, ▪ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Tierschutzplan ▪ Brandenburger Waldprogramm ▪ Insektenschutzprogramm Brandenburg
 <p>SDG 3: Ein gesundes Leben für alle</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährungsstrategie ▪ Fachstrategie "Landesinitiative Kindeswohl im Blick" ▪ Landesprogramm Gute Gesunde Schule ▪ Verkehrssicherheitsprogramm 2024 ▪ Mobilitätsstrategie 2030 ▪ Radverkehrsstrategie 2030 ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Pakt für Pflege ▪ 4. Krankenhausplan des Landes Brandenburg ▪ Landärzteprogramm

<p>Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seniorenpolitische Leitlinien
<div data-bbox="188 293 389 495" style="background-color: #d62728; color: white; padding: 5px;"> <p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p>  </div> <p>SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftsstrategie Digitales BB ▪ Bund-Länder-Initiative "Schule macht stark" ▪ Brandenburg-Stipendium für Landlehrerinnen und Landlehrer ▪ Schulgesetz ▪ 2. Gesetz und 3. Gesetz zur Qualitäts- und Teilhabeverbesserung (insb. Verbesserung der Personalbemessung im Krippenbereich) ▪ Bildungs- und Orientierungsplan ▪ Landesprogramm "Kiez-Kita - Bildungschancen eröffnen" ▪ Reform der Kindertagespflege und Anpassung an Rechtsänderung des SGB VIII ▪ Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm ▪ Landesintegrationskonzept ▪ Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung ▪ Aktionsplan queeres Brandenburg ▪ Hochschulgesetz ▪ Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg ▪ Fach- und Arbeitskräftestrategie ▪ Digitalisierungsstrategie Bildung, Jugend und Sport im digitalen Wandel ▪ Leitlinien Industriepolitik ▪ Tourismusstrategie Brandenburg ▪ Zukunftsstrategie Digitales BB ▪ Lausitzprogramm 2038 ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Seniorenpolitische Leitlinien ▪ Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Alphabetisierung und Grundbildung aus ESF ▪ Landesaktionsplan Bildung für NE ▪ Hochschulverträge ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Weiterbildungsgesetz ▪ Landesprogramm Gute Gesunde Schule ▪ Internationalisierungsstrategie ▪ Kulturpolitische Strategie ▪ Entwicklungspolitische Leitlinien
<div data-bbox="188 1666 389 1868" style="background-color: #d62728; color: white; padding: 5px;"> <p>5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT</p>  </div> <p>SDG 5: Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesintegrationskonzept ▪ Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm ▪ Landesaktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder ▪ Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung ▪ Weiterbildungsgesetz

<p>alle Frauen und Mädchen erreichen</p>	
 <p>SDG 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser als Teil der Klimaanpassungsstrategie (integriert Landesniedrigwasserkonzept) ▪ Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme FGE-Elbe und FGE-Oder ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Landschaftsprogramm ▪ Moorschutzprogramm ▪ Strategie zu Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Brandenburger Waldprogramm
 <p>SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserstoffstrategie ▪ Strategie zu Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Energiestrategie 2040 ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Lausitzprogramm 2038 ▪ Klimaplan ▪ Landschaftsprogramm ▪ Biomassestrategie ▪ Bioökonomie-Strategie ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit
 <p>SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB 2025) ▪ Leitlinien Industriepolitik ▪ Fortschreibung des strategischen Handlungsrahmens für die Digitalisierung der Wirtschaft ▪ Lausitzprogramm 2038 ▪ Digitalprogramm des Landes Brandenburg 2025 ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB 2025 plus) ▪ Gründungs- und Unternehmensnachfolgestrategie für das Land Brandenburg ▪ Entwicklungspolitische Leitlinien ▪ Verbraucherpolitische Strategie ▪ Fach- und Arbeitskräftestrategie ▪ Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung ▪ Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Landesintegrationskonzept ▪ Tourismusstrategie Brandenburg ▪ Internationalisierungsstrategie ▪ Landschaftsprogramm ▪ Kulturpolitische Strategie

<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>  <p>SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalentwicklungsstrategie ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg ▪ e-Government-Strategie des Landes Brandenburg ▪ Mobilitätsstrategie 2030 ▪ Landesnahverkehrsplan 2018-2022 ▪ Radverkehrsstrategie 2030 ▪ Tourismusstrategie Brandenburg ▪ Landschaftsprogramm ▪ Wasserstoffstrategie ▪ Leitlinien Industriepolitik ▪ Klimaplan ▪ Strategie zu Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Lausitzprogramm 2038 ▪ Transferstrategie ▪ Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB 2025)
<p>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</p>  <p>SDG 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bund-Länder-Initiative "Schule macht stark" ▪ Handlungskonzept Tolerantes Brandenburg ▪ Konzept Demokratiestärkung ▪ Zukunftsstrategie Digitales BB ▪ Landesintegrationskonzept ▪ Seniorenpolitische Leitlinien ▪ Familienpolitischen Gesamtkonzept ▪ Weiterbildungsgesetz ▪ Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Aktionsplan queeres Brandenburg ▪ Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen ▪ Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache" ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Arbeits- und Fachkräftestrategie ▪ Entwicklungspolitische Leitlinien
<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>  <p>SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Seniorenpolitische Leitlinien ▪ Strategie Stadtentwicklung und Wohnen "Brandenburger Städte: Lebenswert und zukunftsfest" ▪ Klimaplan ▪ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Radverkehrsstrategie 2030 ▪ Mobilitätsstrategie 2030 ▪ Landesnahverkehrsplan 2018-2022 ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen ▪ Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR) ▪ Hitzeaktionsplan

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg ▪ Entwicklung Weltnaturerbe Alte Buchenwälder Grumsin, Kooperation Lausitzer UNESCO-Stätten ▪ Tourismusstrategie Brandenburg ▪ Hochwasserrisikomanagementpläne Elbe bzw. Oder ▪ Starkregenmanagement-Förderrichtlinie ▪ Katastrophenschutzverordnung einschl. Verwaltungsvorschriften ▪ Abfallwirtschaftsplan ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit
<div style="background-color: #c88e3c; color: white; padding: 5px; text-align: center;"> <p>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</p>  </div> <p>SDG 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährungsstrategie ▪ Kulturlandschaftsprogramm ▪ Klimaplan ▪ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Tierschutzplan ▪ Ökoaktionsplan ▪ Biomassestrategie ▪ Bioökonomie-Strategie ▪ Landschaftsprogramm ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg ▪ Lausitzprogramm 2038 ▪ Brandenburgische DüngeVO ▪ 7-Punkte-Plan Kunststoff ▪ Verbraucherpolitische Strategie ▪ Bioabfallstrategie ▪ Abfallwirtschaftsplan ▪ Wasserstoffstrategie ▪ Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg
<div style="background-color: #2e8b57; color: white; padding: 5px; text-align: center;"> <p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>  </div> <p>SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser als Teil der Klimaanpassungsstrategie (integriert Landesniedrigwasserkonzept) ▪ Regionale Maßnahmenplanung Hochwasserschutz ▪ Klimaplan ▪ Energiestrategie 2040 ▪ Ernährungsstrategie ▪ Brandenburger Waldprogramm ▪ Landschaftsprogramm ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Entsiegelungsstrategie ▪ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Hitzeaktionsplan ▪ Moorschutzprogramm (einschließlich Umsetzung der Bundesländer-Zielvereinbarung Klimaschutz durch Moorbodenschutz) ▪ Hochwasserrisikomanagementpläne Elbe bzw. Oder ▪ Verbraucherpolitische Strategie ▪ Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg

 <p>SDG 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brandenburgische DüngeVO ▪ Klimaplan ▪ Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser als Teil der Klimaanpassungsstrategie (integriert Landesniedrigwasserkonzept) ▪ Ökoaktionsplan ▪ 7-Punkte-Plan Kunststoff ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit
 <p>SDG 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moorschutzprogramm ▪ Landschaftsprogramm ▪ Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser als Teil der Klimaanpassungsstrategie (integriert Landesniedrigwasserkonzept) ▪ Brandenburger Waldprogramm ▪ Klimaplan ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Entsiegelungsstrategie ▪ Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Maßnahmenprogramm Biologische Vielfalt ▪ Brandenburgische DüngeVO ▪ Kulturlandschaftsprogramm ▪ Strategie zur Reduzierung der Anwendung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel ▪ Insektenschutzprogramm Brandenburg ▪ Zehn-Punkteplan zur Handelsüberwachung geschützter Arten ▪ Förderprogramm Bekämpfung Ambrosia ▪ Zehn-Punkteplan zur Verhinderung der Einbringung und zum Management invasiver Arten
 <p>SDG 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept Islamismusprävention ▪ Kommunale Kriminalprävention ▪ Landesintegrationskonzept ▪ Landesaktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder ▪ Aktionsplan queeres Brandenburg ▪ Handlungskonzept Tolerantes Brandenburg ▪ Landesprogramm zur Qualifizierung der Arbeit im Kinderschutz im Land Brandenburg ▪ Digitalprogramm des Landes Brandenburg 2025 ▪ Konzept Demokratiestärkung ▪ Verbraucherpolitische Strategie ▪ Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 ▪ Richtlinie zur Korruptionsprävention in der Landesregierung ▪ Beteiligungsstrategie ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion ▪ Datenstrategie in Vorbereitung einer gesetzlichen Open-Data-Regelung


	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenvereinbarung "Medienkompetenz stärkt Brandenburg" mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg ▪ e-Government-Strategie des Landes Brandenburg ▪ Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg
 <p>SDG 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklungspolitische Leitlinien ▪ Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB 2025) ▪ Leitlinien Industriepolitik ▪ Internationalisierungsstrategie ▪ Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen ▪ Entwicklung Großschutzgebiete (GSG) als Modellregionen der Nachhaltigkeit ▪ Strategischer Gesamtrahmen Hauptstadtregion

Abb. 2: Landespolitische Fachstrategien zur Untersetzung des 17 SDGs

Die Abbildung zeigt, dass Brandenburg bereits mit zahlreichen verschiedenen Fachstrategien zur Untersetzung der 17 SDGs beiträgt. Viele dieser Fachstrategien sind darüber hinaus aktuellen Datums oder befinden sich derzeit in Erarbeitung.

2.2 Schwerpunktbereiche und Handlungserfordernisse für nachhaltiges Handeln

Ziel einer weitergehenden Analyse war es, die SDGs bzw. SDG-Unterziele zu ermitteln, die einerseits für Brandenburg relevant sind und andererseits noch nicht oder nicht ausreichend durch entsprechende Fachstrategien untersetzt sind.

Für die Bewertung der *Relevanz* wurde an die Bewertungsmaßstäbe der LNHS aus dem Jahr 2014 zu Handlungserfordernis und -möglichkeiten, Langfristigkeit oder Integrationserfordernis angeknüpft. Darüber hinaus sind übergeordnete Entwicklungen (wie z.B. Klimawandel, Tendenzen zunehmender Globalisierung und Renationalisierung, Digitalisierung, wachsende soziale Disparitäten und Demografie) und landesspezifische Herausforderungen (wie z.B. Strukturentwicklung in der Lausitz, Gleichzeitigkeit von Gewässerreichtum und Wasserarmut, sozialer und regionaler Zusammenhalt, Notwendigkeit einer ganzheitlichen Strukturpolitik, grenzüberschreitende Zusammenarbeit) eingegangen.

Die Analyse hat gezeigt, dass sich die für Brandenburg besonders relevanten Aspekte der SDGs (abgeleitet aus den SDG-Unterzielen) mit Blick auf ihre inhaltliche Stoßrichtung in größeren thematischen *Schwerpunktbereichen* bündeln lassen. Diese umfassen mehrere SDGs und betonen dadurch Wechselwirkungen und Synergien. Für die LNHS ergeben sich folgende fünf Schwerpunktbereiche:

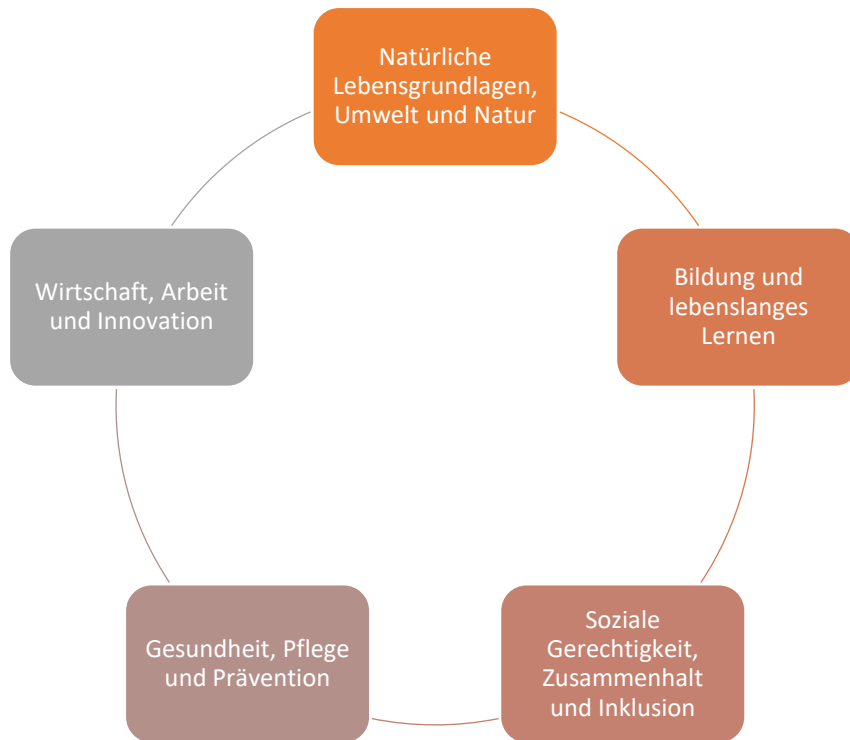


Abb. 3: Die fünf Schwerpunktbereiche der LNHS

Bestehende Erfolge und weitere Fortschritte in diesen Schwerpunktbereichen sind besonders wichtig für Brandenburg. In der Agenda 2030 betonen die Vereinten Nationen auch, dass die 17 SDGs integriert und unteilbar sind. Diese „Integration“ abzusichern ist Absicht der hiesigen Schwerpunktbereiche und der dazugehörigen Leitsätze. Diese sollen thematische Verflechtungen verdeutlichen und zeigen, wie verschiedene SDGs sich gegenseitig befruchten und wechselseitig verstärken können.

Die Schwerpunktbereiche beinhalten bereits jetzt schon vielfältige Aktivitäten und Maßnahmen des Landes Brandenburg, die im fachstrategischen Kontext zur Umsetzung der SDGs beitragen. Die o.g. qualitative Analyse hat aber auch weitere Handlungsbedarfe identifiziert, für deren Adressierung die LNHS konkrete fachstrategische Maßnahmen (Strategien, Konzepte, Programme, Leitlinien, Aktionspläne o.ä.) be-

nennt. Dieser Dreiklang (laufende Aktivitäten, identifizierte Handlungsbedarfe, abgeleitete Maßnahmen) spiegelt sich in den nachfolgenden Ausführungen der Schwerpunktbereiche wider. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Rahmen vorhandener Haushaltsmittel und (Plan-)Stellen aus den Einzelplänen der jeweils betroffenen Ressorts.

2.2.1 Schwerpunktbereich „Natürliche Lebensgrundlagen, Umwelt und Natur“

SDGs: 2, 6, 13, 15

Nachhaltigkeit für Brandenburg bedeutet...

die natürlichen Lebensgrundlagen für eine lebenswerte und naturverträgliche Zukunft zu bewahren.

Die natürlichen Ressourcen (Boden, Luft, Wasser), Ökosysteme und einzigartigen Naturlandschaften sind als Lebensgrundlagen unserer Gesellschaft zu erhalten. Im Zusammenspiel mit Gesellschaft und Wirtschaft ist ihre Nutzung den veränderten Rahmenbedingungen durch den Klimawandel anzupassen und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Brandenburg als niederschlagsarmes Land mit Böden mittlerer bis geringer Qualität und landschaftsprägenden Kiefernforsten steht hier vor besonderen Herausforderungen.

Unter Berücksichtigung des fachstrategischen Kontextes lassen sich zur Untersetzung und Umsetzung des Schwerpunktbereiches 2.2.1 viele **Aktivitäten seitens des Landes Brandenburg** aufführen. Zu den maßgeblichsten Aktivitäten gehören:

- Erstmalige Erarbeitung eines Klimaplanes, einer Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, einer Entsiegelungsstrategie sowie einer Bioökonomie-Strategie (MLUK)
- Erstmalige Erarbeitung einer Ernährungsstrategie (MSGIV)
- Umsetzung des Lausitzprogramms (Stk)

Neben den genannten Aktivitäten seitens des Landes spielen auch Forschungsaktivitäten brandenburgischer Wissenschaftseinrichtungen (der Leibniz-Einrichtungen für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Müncheberg, für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) in Potsdam und für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) in Großbeeren), aber auch die Arbeit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde eine zentrale Rolle bei der Untersetzung und Stärkung des Schwerpunktbereiches.

Auf Basis der in Kapitel 2.2 skizzierten Analyse konnten für den Schwerpunktbereich 2.2.1 nachfolgende **Handlungsbedarfe** (unter Verweis auf die jeweils korrespondierenden SDG-Unterziele) ermittelt werden:

- Resiliente Landwirtschaft, nachhaltige Nahrungsmittelproduktion (*Unter-SDGs 2.4 und 2.5*)
- Wasserversorgung (*Unter-SDGs 6.1, perspektivisch 6.4 und 6.5*)
- Erhalt der biologischen Vielfalt, Flächenkonkurrenz (*Unter-SDGs 15.5, 15.8, 15.9*)

Hieraus ergeben sich für die LNHS folgende **Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene**:

1. Konzeptionelle Untersetzung von **resilienter Landwirtschaft** im Kontext der Klimaanpassungsstrategie
2. Erstmalige Erarbeitung einer **länderübergreifenden Wasserstrategie** (unter Einbindung der Länder Berlin und Sachsen)
3. Aktualisierung des **Maßnahmenprogramms Biologische Vielfalt** (2014) einschließlich des Aspekts der Sicherung der genetischen Vielfalt

2.2.2 Schwerpunktbereich „Wirtschaft, Arbeit und Innovation“

SDGs: 7, 8, 9, 12

Nachhaltigkeit für Brandenburg bedeutet...

die Wirtschaft nach den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und der Klimaneutralität umzugestalten sowie Gute Arbeit für alle zu ermöglichen.

Brandenburgs Zukunft liegt in einer klimaneutralen und ressourcenschonenden Wirtschaft, die sich an den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft ausrichtet, Emissionen sowie Abfälle auf ein Minimum reduziert und sich durch nachhaltige Innovationen profiliert. Dazu gehört insbesondere, Ergebnisse der profilierten Wissenslandschaft aufzugreifen, die Industrieproduktion auf erneuerbare Energien umzustellen (ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden) sowie die Transformation in der Lausitz und anderen Regionen als Innovationstreiber zu nutzen. Ziel ist es, Gute Arbeit für alle zu ermöglichen und auf Fach- und Arbeitskräfte aus der gesamten Hauptstadtregion und darüber hinaus zurückgreifen zu können.

Unter Berücksichtigung des fachstrategischen Kontextes lassen sich zur Umsetzung und Umsetzung des Schwerpunktbereiches 2.2.2 viele **Aktivitäten seitens des Landes Brandenburg** aufführen. Zu den maßgeblichsten Aktivitäten gehören:

- Weiterentwicklung der Energiestrategie 2030 zur Energiestrategie 2040, Umsetzung der Wasserstoffstrategie sowie der Innovationsstrategien (innoBB 2025 und innoBBplus 2025) und der Fach- und Arbeitskräftestrategie, erstmalige Erarbeitung einer Industriestrategie (integriert die Leitlinien Industriepolitik), Überarbeitung der Tourismusstrategie Brandenburg (MWAE)
- Erstmalige Erarbeitung einer Bioökonomie-Strategie (MLUK)
- Umsetzung der Transferstrategie (MWFK)
- Umsetzung der Regionalentwicklungsstrategie und des Strategischer Gesamtrahmens Hauptstadtregion (Stk)

Auf Basis der in Kapitel 2.2 skizzierten Analyse konnten für den Schwerpunktbereich 2.2.2 nachfolgende **Handlungsbedarfe** (unter Verweis auf die jeweils korrespondierenden SDG-Unterziele) ermittelt werden:

- Anpassung an die hohe Dynamik der Entwicklungen im Bereich Energie (*Unter-SDGs 7.1, 7.2, 7.3*)
- Kreislaufwirtschaft, Suffizienz, Nachhaltige Produktionsmuster, Bewusstseinsbildung (*Unter-SDGs 8.4, 12.1, 12.5, 12.8*)
- Umbau nachhaltige Industrieprozesse, Innovation / Forschungsunterstützung (*Unter-SDGs 9.4, und 9.5*)

Hieraus ergeben sich für die LNHS folgende **Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene**:

1. Erstmalige Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Umsetzung der **Energiestrategie 2040** unter Berücksichtigung eines kontinuierlichen Monitorings
2. Erstmalige Erarbeitung eines strategischen Dokuments zur **Kreislaufwirtschaft** unter Berücksichtigung des Aspektes der **Abfallvermeidung**
3. Erstmalige Erarbeitung einer **Produktionsmusterstrategie**
4. Besondere Berücksichtigung des **Aspektes der Innovation** bei der laufenden Erarbeitung der **Industriestrategie**
5. Erstmalige Erarbeitung einer **Transferstrategie für nachhaltige Entwicklung**

2.2.3 Schwerpunktbereich „Bildung und lebenslanges Lernen“

SDG: 4

Nachhaltigkeit für Brandenburg bedeutet...

qualitativ hochwertige Bildung durch leistungsfähige Bildungseinrichtungen sowie lebenslanges Lernen für alle Brandenburgerinnen und Brandenburger ermöglichen.

Bildung und lebenslanges Lernen sind Schlüssel zu einem selbstbestimmten, gesunden und nachhaltigen Leben. Bildung ist zugleich auch eine entscheidende Voraussetzung zur Vermeidung von Armut und Ungleichheit, ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und trägt letztlich zum sozialen Frieden bei. Mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung kann darüber hinaus gezielt die nachhaltige Transformation der Gesellschaft unterstützt werden.

Unter Berücksichtigung des fachstrategischen Kontextes lassen sich zur Umsetzung und Umsetzung des Schwerpunktbereiches 2.2.3 viele **Aktivitäten seitens des Landes Brandenburg** aufführen. Zu den maßgeblichsten Aktivitäten gehören:

- Umsetzung des Schulgesetzes, der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung sowie der Digitalisierungsstrategie Bildung, Jugend und Sport im Digitalen Wandel, Novellierung des Weiterbildungsgesetzes, Erarbeitung des neuen Bildungs- und Orientierungsplans (MBS)
- Umsetzung des Hochschulgesetzes, der Hochschulverträge sowie der Hochschulentwicklungsplanung (MWFK)
- Umsetzung des Landesaktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung (MLUK)

Neben den genannten fachstrategischen Aktivitäten arbeitet das Land stetig an guten Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Kindertagesbetreuung oder der Reduzierung von funktionalem Analphabetismus. Darüber hinaus ist Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen integraler Bestandteil und Querschnittsaufgabe und

als solche in den Rahmenlehrplänen 1 bis 10 sowie der gymnasialen Oberstufe verortet. Auch im Rahmen der Erwachsenenbildung ist BNE in den Bildungskonzepten der Träger verankert. Bei der Konzeption und Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde bundesweit beispielgebend. Unter ihrer Federführung erarbeitet eine AG aller brandenburgischen Hochschulen Weiterbildungsangebote für Lehrende, entwickelt Lehrmaterialien und studiengangübergreifende Seminare für Studierende sowie Konzepte der curricularen Verankerung von Nachhaltigkeit. Ebenso sind die Angebote und Aktivitäten der non-formalen Bildungsakteure Brandenburgs von großer Bedeutung.

Auf Basis der in Kapitel 2.2 skizzierten Analyse konnten für den Schwerpunktbereich 2.2.3 nachfolgende **Handlungsbedarfe** (unter Verweis auf die jeweils korrespondierenden SDG-Unterziele) ermittelt werden:

- Qualität der Schulbildung (*Unter-SDG 4.1*)
- Digitale Kompetenzen (*Unter-SDG 4.4*)
- Lebenslanges Lernen (*Unter-SDG 4.4*)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (insbesondere unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen), Sensibilisierung und Aufklärung Klimawandel/-anpassung, institutionelle u. personelle Kapazitäten, Verbraucherverhalten (*Unter-SDG 4.7 mit Teilaspekten aus 12.8 und 13.3*)

Hieraus ergeben sich für die LNHS folgende **Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene**:

1. Weiterentwicklung einer Gesamtstrategie „**Qualität in Schule und Unterricht**“
2. Entwicklung einer Strategie zur gezielten **Stärkung der digitalen Kompetenzen unterschiedlicher Zielgruppen** (insb. auch von Seniorinnen und Senioren, Verbraucherinnen und Verbraucher, etc.)
3. **Novellierung des Weiterbildungsgesetzes** unter Berücksichtigung von lebenslangem Lernen und Nachhaltigkeitsaspekten
4. Evaluierung des **Landesaktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung** (2013)

2.2.4 Schwerpunktbereich „Gesundheit, Pflege und Prävention“

SDG: 3

Nachhaltigkeit für Brandenburg bedeutet...

eine erreichbare, hochwertige Gesundheitsinfrastruktur in allen Landesteilen sicherzustellen, die bereits bei der Prävention ansetzt und frühzeitig Risiken erkennt und begegnet.

Gesundheit ist lebensentscheidend. Aufbauend auf einer guten Infrastruktur gilt es, gesellschaftliche Prozesse frühzeitig in den Blick zu nehmen, um resiliente Strukturen zu schaffen ebenso wie den Zugang aller Brandenburgerinnen und Brandenburger zu medizinischer und pflegerischer Versorgung zu sichern. Eine entscheidende Rolle spielen präventive Maßnahmen, um die physische und psychische Gesundheit zu erhalten und die Systeme zu entlasten.

Unter Berücksichtigung des fachstrategischen Kontextes lassen sich zur Umsetzung und Umsetzung des Schwerpunktbereiches 2.2.4 viele **Aktivitäten seitens des Landes Brandenburg** auführen. Zu den maßgeblichsten Aktivitäten gehören:

- Umsetzung des 4. Krankenhausplan des Landes Brandenburg, des Paktes für Pflege sowie der Fachstrategie „Landesinitiative – Kindeswohl im Blick“ (MSGIV)

Mit Blick auf die Sicherstellung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung spielen insbesondere auch Aspekte von Forschung und Lehre sowie Innovation eine entscheidende Rolle. Als Kern der Modellregion Gesundheit Lausitz soll in diesem Kontext beispielsweise ein Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus (IUC) aufgebaut werden.

Auf Basis der in Kapitel 2.2 skizzierten Analyse konnten für den Schwerpunktbereich 2.2.4 nachfolgende **Handlungsbedarfe** (unter Verweis auf die jeweils korrespondierenden SDG-Unterziele) ermittelt werden:

- physische und psychische Gesundheit, Gesundheitsversorgung, Prävention
(Unter-SDGs 3.4, 3.5, 3.7, 3.8)

Hieraus ergeben sich für die LNHS folgende **Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene**:

1. Erstmalige Erarbeitung einer **Gesundheitsstrategie** (inkl. Prävention)

2.2.5 **Schwerpunktbereich „Soziale Gerechtigkeit, Zusammenhalt und Inklusion“**

SDGs: 1, 5, 10, 11, 16

Nachhaltigkeit für Brandenburg bedeutet...

Gesellschaft sozial gerecht und resilient zu gestalten, indem die Teilhabe aller ermöglicht, Ungleichheiten abgebaut und regionaler Zusammenhalt gestärkt wird.

Gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land, die Würdigung regionaler Vielfalt sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge sind entscheidend für den gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes. Die Grundlage für ein friedliches Miteinander liegt in der gleichberechtigten Teilhabe aller Brandenburgerinnen und Brandenburger in einer demokratischen Gesellschaft, die durch Offenheit, Geschlechtergleichheit, Chancengerechtigkeit, Diskriminierungsfreiheit und Vielfalt geprägt ist. Den Menschen in Brandenburg ein Leben in Sicherheit zu gewährleisten sowie Staat und Wirtschaft vor Krisen durch widerstandsfähige Strukturen zu schützen ist Anliegen der Landesregierung.

Unter Berücksichtigung des fachstrategischen Kontextes lassen sich zur Untersetzung und Umsetzung des Schwerpunktbereiches 2.2.5 viele **Aktivitäten seitens des Landes Brandenburg** aufführen. Zu den maßgeblichsten Aktivitäten gehören:

- Umsetzung des Landesintegrationskonzeptes, des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms und des Landesaktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder (MSGIV)
- Erstmalige Erarbeitung eines Konzepts zur Demokratiestärkung, Umsetzung des Handlungskonzepts Tolerantes Brandenburg (Stk)
- Umsetzung der Strategie Stadtentwicklung und Wohnen „Brandenburger Städte: Lebenswert und zukunftsfest“, Fortschreibung der Mobilitätsstrategie (MIL)
- Umsetzung des Landesentwicklungsplan HR (GL)
- Umsetzung der Nachbarschaftsstrategie Brandenburg-Polen
- Evaluation des Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ (MBSJ)

Auf Basis der in Kapitel 2.2 skizzierten Analyse konnten für den Schwerpunktbereich 2.2.5 nachfolgende **Handlungsbedarfe** (unter Verweis auf die jeweils korrespondierenden SDG-Unterziele) ermittelt werden:

- Wachsende soziale Disparitäten, soziale Gerechtigkeit, Zugangsfragen (*Unter-SDGs 1.2, 1.4*)
- Widerstandsfähigkeit (v.a. der Armen und Schwachen) gegenüber wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen (*Unter-SDG 1.5*)
- Geschlechtergerechtigkeit, v.a. mit Blick auf vertikale Segregation des Arbeitsmarktes (inkl. geschlechtsspezifische Berufswahl), Bezahlung, unbezahlte Pflege- und Hausarbeit, Führungsrollen (*Unter-SDGs 5.1, 5.4, 5.5*)
- Migration (*Unter-SDG: 10.7*)
- Wohnraumentwicklung (nachhaltig und bezahlbar), Tragfähigkeit von Infrastrukturen sowie verfügbare, bedarfsorientierte und bezahlbare Mobilität (*Unter-SDGs 11.1, 11.2*)

Hieraus ergeben sich für die LNHS folgende **Maßnahmen auf fachstrategischer Ebene:**

1. Maßnahmen zur **Armutsprävention** und Unterstützung von Armen durch das Land
2. Erarbeitung eines **Familienberichts** mit familienpolitischen Handlungsempfehlungen
3. Aktualisierung der **Seniorenpolitischen Leitlinien** (2017)
4. Erstmalige Erarbeitung einer **Resilienz-Strategie**
5. Erweiterung der **Katastrophenschutzverordnung** (2021) um einen strategischen Teil zur Prävention
6. Erstmalige Erarbeitung einer **Zuzugsstrategie**
7. Laufende Anpassung der Themen des **Landesintegrationskonzeptes** (2017) an neue Anforderungen und Migrationsentwicklungen

Im Zuge des Prozesscharakters der LNHS ist vorgesehen, die Bestandsaufnahme zur Untersetzung der SDGs durch landespolitische Fachstrategien als Grundlage für die Bildung der Schwerpunktbereiche in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren. Dies macht aktuelle Entwicklungen sichtbar und Nachsteuerungen möglich.

2.3 Grundverständnis nachhaltiger landespolitischer Fachstrategien

Aus dem vorstehenden Kapitel 2.2 und den fünf Schwerpunktbereichen konnten Strategien zur Aktualisierung ebenso wie zur erstmaligen Erarbeitung abgeleitet werden. Nicht nur für diese, sondern auch für alle weiteren Strategieprozesse soll künftig verstärkt auf die Agenda 2030 Bezug genommen werden.

Die LNHS versteht sich hier als Anstoßgeberin: Grundsätzlich sind bei allen landespolitischen Fachstrategien, die aktualisiert oder erarbeitet werden, auch die Wechselwirkungen zu anderen SDGs in den Blick zu nehmen. Somit wirken die landespolitischen Fachstrategien insgesamt noch stärker zusammen. Denn Nachhaltigkeit bedeutet nicht, nur ein bestimmtes SDG umzusetzen, sondern die Agenda 2030 in Gänze zu würdigen. Die Gemeinsame Geschäftsordnung für die Ministerien des Landes Bran-

denburg (GGO) und insbesondere Anlage 4 zur GGO (Kabinettsverfahren) bieten derzeit eine hinreichende instrumentelle Grundlage hierfür. Die entsprechenden Regelungen müssen allerdings auch für die Abstimmung von Wechselwirkungen zwischen SDGs zum Einsatz kommen. Dieses weiterentwickelte Verständnis sieht sowohl Verantwortung bei dem für die jeweilige Erarbeitung oder Aktualisierung einer Fachstrategie zuständigen Ressort als auch bei den übrigen Ressorts. Deren Aufgabe ist es, auf die Berücksichtigung von Wechselwirkungen mit bestimmten SDGs zu achten. So werden frühzeitig unterschiedliche Interessenslagen und mögliche Zielkonflikte sichtbar.

Mit der LNHS bekennt sich die Landesregierung zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihrer Fachpolitiken, die eine Orientierung an der Agenda 2030 durch aktive Auseinandersetzung mit den SDGs sicherstellt. Nachhaltigkeit wird damit zu einem wesentlichen Entscheidungskriterium. Indem sie zu auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Zielen und Maßnahmen der Fachstrategien führt, trägt die LNHS zu einem nachhaltigeren Brandenburg bei.

Auch wenn der Fokus der LNHS auf das Land Brandenburg gerichtet ist, behält Brandenburg bei seinen Anstrengungen zur Erreichung der SDGs im Land auch die globale Dimension der Nachhaltigkeit im Blick. Das Land ist gefordert, seiner globalen Verantwortung gerecht zu werden und – wo auf Landesebene möglich und sinnvoll – global und solidarisch zu handeln. Aktivitäten der Landesregierung, die mehr Nachhaltigkeit im Land bewirken sollen, sollen grundsätzlich kritisch auf eventuelle Nebeneffekte geprüft werden, die die Erreichung der SDGs in anderen Weltregionen, besonders im Globalen Süden, negativ beeinflussen. Die Landesregierung hat ebenso Interesse an einem fruchtbaren Austausch zu den SDGs zwischen brandenburgischen Akteuren und Akteuren in anderen Teilen der Welt, besonders im Globalen Süden. Grundlage für das eigene Engagement der Landesregierung zur globalen Dimension der Agenda 2030 bilden die „Entwicklungspolitischen Leitlinien“ Brandenburgs als eigene Fachstrategie.

2.4 Beitrag der Landesverwaltung (verwaltungsinterner Ansatz)

Im Kontext der Nachhaltigkeit kommt der Landespolitik nicht nur eine besondere Verantwortung, sondern auch eine zentrale Vorbildfunktion für das Erreichen der UN-

Nachhaltigkeitsziele zu. Um dieser weiterhin gerecht zu werden, bestehen für die Landesverwaltung eigene Beitragsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung. Dabei ist klar, dass diese auch nach außen wirken und so mittelbar ebenfalls einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 leisten.

Bei der Identifikation entsprechender Handlungsbereiche für Brandenburg erfolgte - im Sinne der vertikalen Kompatibilität - auch eine Orientierung am Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen“ des Bundes, welches am 25. August 2021 vom Bundeskabinett beschlossen wurde. Synergien, die sich durch die Erarbeitung des Brandenburger Klimaplanes im Bereich der treibhausgasneutralen Verwaltung ergeben, werden Berücksichtigung finden.

Für Brandenburg werden im Rahmen der LNHS folgende übergeordnete Handlungsbereiche festgelegt, zu denen ein gemeinsamer Ansatz der gesamten Landesregierung entwickelt und umgesetzt werden soll. Die in den Handlungsbereichen benannten Unter Aspekte umfassen dabei sowohl laufende Aktivitäten als auch erste Ideen für neue inhaltliche Anknüpfungsmöglichkeiten:

Bau, Sanierung und Betrieb der Landesliegenschaften

- Sanierungsfahrpläne und bauliche Festlegungen z.B. zur Energieeffizienz, Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude
- Schrittweise Einführung Umweltmanagementsystem (EMAS)

Beschaffung

- Bestandsaufnahme zur nachhaltigen Beschaffung in Brandenburg
- Anpassung Vergabehandbuch
- Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung

Veranstaltungen

- Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen
- Green Events
- Grünes Catering
- Nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit

Aus-, Fort- und Weiterbildungen für nachhaltige Entwicklung

- Servicestelle Bildung für nachhaltige Entwicklung (inkl. Zertifizierungsinitiative)
- Schulungsprogramme sowie Fort- und Weiterbildungsprogramme für nachhaltige Beschaffung
- Online-Fortbildungen (Webinare, Fachvorträge)

Gesundheitsmanagement (inkl. Kantine/Gemeinschaftsverpflegung)

- Betriebliches Gesundheitsmanagement, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Betriebliches Sozialberatung
- Familienfreundliche Arbeitskultur, Zertifikat zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Nachhaltige, klima- und ressourcenschonende Kantinenbewirtschaftung (z.B. durch Ausrichtung am Qualitätsstandard der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für die Betriebsverpflegung, Steigerung des Anteils von Lebensmitteln mit Gütezeichen (Qualitätssiegeln/Kennzeichen) wie z.B. dem Zeichen „bio Brandenburg. Gesicherte Qualität“ und „Gesicherte Qualität Brandenburg“, Abfallreduktion durch Mehrwegsysteme)
- Sensibilisierung der Nutzerinnen und Nutzer für nachhaltige Ernährungsweisen und gegen Lebensmittelverschwendung

Diversität

- Diversitätsmanagement / diversitätssensible Personalpolitik
- Gleichstellungsdaten erheben

Nachhaltige Finanzanlagen, Finanzierung und Fördermittelvergabe, Subventionen

- Die Finanzanlagen des Versorgungsfonds stärker an sozialen und ökologischen Kriterien ausrichten
- Kopplung von Fördermittelvergabe an Nachhaltigkeitskriterien

Fuhrparke und Mobilitätsmanagement

- Nachhaltige Dienstreisen/-geschäfte
- Umweltfreundliche Mobilitätsangebote (Dienstfahrräder, Job-Ticket, etc.)
- nachhaltiger Fuhrpark (Batterieelektro-, Brennstoffzellen- oder Hybridelektrofahrzeuge), inkl. Ladesäuleninfrastruktur, Umsetzung der Clean Vehicle Directive der EU durch das Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz des Bundes

Im Sinne des Prozesses wird die konkrete Bearbeitung und Umsetzung sukzessiv erfolgen. Dabei ist klar, dass es sich bei den genannten Handlungsbereichen vielfach auch um Querschnittsthemen handelt, die ressortübergreifend zu bearbeiten sind. Die Arbeit an den Handlungsbereichen erfolgt daher im Rahmen von interministeriellen Unterarbeitsgruppen, für die jeweils einem Ressort die Federführung obliegt. Das Controlling und die Berichterstattung erfolgt über die übergeordnete interministerielle Arbeitsgruppe zur Koordinierung der LNHS. Um die Weiterentwicklungen in den Handlungsbereichen sichtbar zu machen, sind regelmäßige Fortschrittsberichte vorgesehen.

Darüber hinaus sollen je Ressort mit Blick auf verwaltungsinterne Abläufe und Strukturen geeignete bzw. weiterführende Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit erarbeitet und ressortspezifische Nachhaltigkeitskonzepten aufgesetzt werden. In diesen können existierende ebenso wie neue Beiträge sowie die organisatorische Verankerung der Nachhaltigkeitspolitik der einzelnen Ressorts für Nachhaltigkeit dargestellt werden. Dabei dienen die zuvor genannten Handlungsbereiche der thematischen Orientierung. Für die ressortspezifischen Nachhaltigkeitskonzepte beginnt mit Veröffentlichung der LNHS der Erarbeitungsprozess. Die erstmalige Vorlage wird für das Jahr 2025 vorgesehen. Darauf aufbauend sind diese alle zwei Jahre fortzuschreiben.

Die Veröffentlichung und Kommunikation aller genannten Dokumente erfolgt über eine im Rahmen der LNHS geplante zentrale Landeswebseite (s. Kapitel 3).

2.5 Zielkontrolle durch Indikatoren

Nachhaltige Entwicklung versteht sich als fortlaufender und langfristiger Prozess, in den stetig neue Entwicklungen, Erfahrungen sowie auch Handlungsmöglichkeiten einfließen. Die LNHS fungiert dabei als Orientierungsrahmen, der thematische Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen benennt.

Ein wesentliches Steuerungsinstrument von Strategien ist die Festlegung von Indikatoren und Zielen. Auch die LNHS als integrative Strategie bedient sich dieses Instrumentariums. Durch ein regelmäßiges Monitoring von Indikatoren soll der Stand der nachhaltigen Entwicklung in Brandenburg abgebildet werden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass Nachhaltigkeit eine Gemeinschaftsaufgabe ist. Insofern können die mit Indikatoren verbundenen Ziele vielfach nicht allein durch das Handeln der Landesregierung erreicht werden. Zugleich wird eine Vielzahl von Entwicklungen durch externe Faktoren beeinflusst, die nicht bzw. nicht ausschließlich durch politische Maßnahmen auf Landesebene gesteuert werden können.






Im Rahmen der LNHS 2019 wurden erstmals Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung festgesetzt, auf deren Erfahrungen bei der Festlegung des Indikatorensets dieser LNHS zurückgegriffen wurde. Dem methodischen Grundgedanken der LNHS folgend, der die landespolitischen Fachstrategien als Handlungsebene definiert, kann dabei vielfach auf Indikatoren relevanter Fachstrategien aufgesetzt werden. Für den Nachhaltigkeitsprozess maßgebliche Fachstrategien wie beispielsweise die Energiestrategie 2040 oder der Klimaplan weisen zudem einen hohen Aktualitätsgrad auf, so dass deren Ziele und Indikatorik dem aktuellen Stand der jeweiligen Fachpolitik in Brandenburg entsprechen.

Für einzelne SDGs war kein Rückgriff auf Zielstellungen und Indikatoren landespolitischer Fachstrategien möglich. In diesen Fällen erfolgte eine Orientierung an den Indikatoren-Sets der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, des Landes Berlin, vergleichbarer Ostdeutscher Flächenländer sowie den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung für kommunale Indikatoren. Wichtige Voraussetzung für die Ermittlung der Indikatoren waren deren datentechnische Verfügbarkeit und Qualität. Bei Neuauflage bzw. Aktualisierung von Fachstrategien sollen nach Möglichkeit diese Indikatoren einfließen und die in der LNHS genannten Zielstellungen nachgeschärft werden.

Um die Agenda 2030 in Gänze zu würdigen, wurden für alle 17 SDGs Indikatoren mit entsprechenden landesspezifischen Zielen zur Messbarkeit der nachhaltigen Entwicklung festgelegt:

SDG	Landesspezifisches Ziel	Indikator
 <p>1 KEINE ARMUT</p>	Senkung der Langzeiterwerbslosigkeit	Langzeiterwerbslosigkeit
 <p>2 KEIN HUNGER</p>	Steigerung des Anteils des ökologischen Landbaus an der Landwirtschaft	<p>Anzahl ökologisch wirtschaftender landwirtschaftlicher Betriebe</p> <p>Anzahl Hektar ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche, untergliedert nach Ackerland und Grünland</p>
	Stabilisierung der gegenwärtigen Flächennutzung zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten	Anzahl der landwirtschaftlich genutzten Fläche (in ha)
 <p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p>	Rückgang der Todesfälle pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner	Vorzeitige Sterblichkeit
	Annäherung an die Richtwertempfehlung der WHO für den Jahresmittelwert PM10 in Höhe von 15 µg/m³	Arithmetischer Mittelwert der jeweiligen Jahresmittelwerte der Feinstaubbelastung (PM10) im städtischen Hintergrund
 <p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p>	Absenken der Zahl der Schulentlassenen ohne Berufsbildungsreife	Schulentlassene ohne Berufsbildungsreife an Ober-, Gesamt- und Förderschulen

	Leichtes Anwachsen der Betreuungsquote in Krippe und Hort, Stabilisierung der Betreuungsquote der 3- bis 6,5-Jährigen	Betreuungsquote der unter 3-Jährigen, 3- bis 6,5-Jährigen, Hortkinder
	Steigerung der BNE-Zertifizierungen	Anzahl der BNE-zertifizierten außerschulischen Einrichtungen
 <p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p>	Reduzierung des Verdienstabstandes	Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen – Gender Pay Gap
 <p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN</p>	Erhöhung der N-Elimination / P-Elimination in Kläranlagen	Anteil der Kläranlagen mit N-Elimination / P-Elimination
 <p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch bis 2030 auf 42 bis 55 %, bis 2040 auf 68 bis 85 %	Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch (in %)
 <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum	Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner
 <p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	Steigerung auf das vom EU-Rat festgelegte Gesamtziel von 3% am BIP	Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung (Anteil am BIP)

	Verbesserung der Einkommensverteilung	Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient des Einkommens nach Sozialtransfers)
	Beitrag zum Bundesziel, mit dem eine Senkung der Siedlungs- und Verkehrsfläche für Deutschland insgesamt auf 30 ha pro Tag bis 2030 angestrebt wird.	Flächeninanspruchnahme
	Erhöhung des Anteils des Umweltverbands (Konkretisierung nach Beschluss Mobilitätsstrategie)	Anteil des Umweltverbands am Modal Split
	Verringerung von Siedlungsabfällen, konkret für 2019 bis 2029: Hausmüll: von 340.063 t auf 305.300 t Sperrmüll aus Privathaushalten: von 95.648 t auf 103.600 t davon ca. 50 % Vorbereitung zur Wiederverwendung bzw. Recycling	Aufkommen Siedlungsabfälle
	Steigerung des Anteils der Unternehmen und Behörden mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem und „Brandenburger Umweltsiegel“	Umweltmanagement EMAS
	Erreichung von Klimaneutralität bis spätestens 2045, Erreichung der Zwischen- und Sektorziele des Klimaplan Brandenburg	Treibhausgasemissionen und Kohlenstoffspeicherung in natürlichen Senken
	Steigerung der moorschonenden Bewirtschaftung und der Aktivierung von Agroforstsystemen	Anpassung an den Klimawandel (moorschonende Bewirtschaftung, Aktivierung Agroforstsysteme)
	Verbesserung des ökologischen Zustands bzw. des ökologischen Potenzials von Fließgewässern und Seen	Landesweiter ökologischer und chemischer Zustand der Oberflächenwasserkörper (anteilig in den 5 Klassen, bezogen auf lfd. km

		Fließgewässer und Anzahl der Standgewässer)
	Anstieg auf den Indexwertes 100 (LNHS 2019) bis zum Jahr 2030	Artenvielfalt und Landschaftsqualität
	Reduzierung von Straftaten	Anzahl der Straftaten
	Verstetigung der Höhe der öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit	Öffentliche Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit
	Erhöhung der entwicklungspolitischen Aktivitäten (Land und Kommunen)	Entwicklungspolitische Partnerschaften und Projekte

Abb. 4: Indikatoren-Set zur Messbarkeit der nachhaltigen Entwicklung

Zu den Indikatoren wird im Sinne der Transparenz auf einer zentralen Landeswebseite (s. Kapitel 3) berichtet. Eine Aktualisierung der Daten erfolgt dabei im jährlichen Turnus. Dadurch kann der aktuelle Entwicklungsstand Brandenburgs auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit jederzeit abgelesen werden. Zugleich bietet dieses Vorgehen eine Grundlage für ein zeitnahes Nachjustieren durch politisches Handeln.

3 Kommunikation

Es ist eine wichtige Aufgabe der Landespolitik, zu Kommunikation und Beteiligung nichtstaatlicher Akteure am Nachhaltigkeitsprozess beizutragen, diese in ihrem Engagement zu unterstützen und ihre Vernetzung zu befördern.

Als Kommunikationsforum bietet bereits die Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg den vielfältigen Initiativen eine Möglichkeit der Vernetzung und des Einbringens ihrer Interessen in die Landespolitik.

Auch im Rahmen von Beteiligungsverfahren, die den landespolitischen Fachstrategien in der Regel vorangestellt sind, können sich nichtstaatliche Akteure und Stakeholder mit ihren Vorstellungen an politischen Nachhaltigkeitsprozessen beteiligen.

Zur Kommunikation des Nachhaltigkeitsgedankens und der Agenda 2030 in die Breite des Landes sowie zum gemeinsamen Austausch stehen verschiedene Veranstaltungsformate und Projekte zur Verfügung: Veranstaltungseitig zum Beispiel der Round-Table Entwicklungspolitik oder der Runde Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung. In Kooperation mit der Servicestelle der Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ergänzen Dialogveranstaltungen wie die Baruther Schlossgespräche oder die seit 2022 ins Leben gerufenen Eberswalder Nachhaltigkeitsgespräche das Angebot. Projektseitig haben Kommunen mit „Global Nachhaltige Kommune Brandenburg“ die Möglichkeit unter Begleitung der SKEW lokale Nachhaltigkeitskonzepte aufzusetzen. Für die junge Generation besteht mit dem Jugendforum Nachhaltigkeit (JuFoNa) eine Plattform zur Vernetzung und Beteiligung an Zukunftsfragen und Nachhaltigkeitsthemen. Das JuFoNa wird seitens des Landes Brandenburg finanziell unterstützt.

Zur Bündelung dieser Aspekte, wird mit der Weiterentwicklung der LNHS eine neue, zentrale Webseite für die Nachhaltigkeit im Land Brandenburg aufgesetzt. Die Landeswebseite soll als digitale Anlaufstelle einen Überblick über wesentliche Informationen für Bürgerinnen und Bürger sowie die verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen aus dem kommunalen Bereich, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft geben. Sie ermöglicht so einen schnellen Einstieg in das komplexe Themengebiet der Nachhaltigkeit sowie eine zielgerichtete Verlinkung auf bestimmte Einzelthemen. So können auch die Kommunikation und der Transfer guter Beispiele für Nachhaltigkeit (Projekte, Lösungen, Akteure, ...) vorangebracht werden. Die Landeswebseite dient auch dazu, die unter Kapitel 2.5 aufgeführte Zielkontrolle zu kommunizieren. Im Sinne des Prozesscharakters soll die Landeswebseite sukzessiv ausgebaut werden.

4 Ausblick

Nachhaltige Entwicklung ist ein langfristig angelegter, dauerhafter Prozess. Dieser ist durch eine Vielzahl von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen voranzutreiben. Die LNHS leistet hierzu ihren Beitrag auf Landesebene.

Da Nachhaltigkeitspolitik eine Daueraufgabe ist, wird auch die Arbeit an der LNHS kontinuierlich fortgesetzt. Zum Umsetzungsstand der LNHS wird alle zwei Jahre ein entsprechender Bericht durch die Landesregierung vorgelegt. Dabei werden insbesondere folgende Themen berücksichtigt:

- Aktualisierte Bestandsaufnahme mit der Übersicht zur Umsetzung der SDGs durch landespolitische Fachstrategien (inkl. entsprechender Schlussfolgerungen für die Schwerpunktbereiche)
- Umsetzungsstand innerhalb der Schwerpunktbereiche
- Bewertung der Indikatorenentwicklung
- Fortschrittsbericht zu den Handlungsbereichen des verwaltungsinternen Ansatzes
- Bericht zu den ressortspezifischen Nachhaltigkeitskonzepten

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Themen wird der Bericht der Landesregierung zum Umsetzungsstand der LNHS auch Auskunft darüber geben, ob die Notwendigkeit zur Fortschreibung der LNHS besteht.